

Weiterbildung ins Entsendegesetz aufgenommen - Olaf Scholz im Interview

Wir freuen uns, und wir haben Grund dazu, uns zu freuen! Am 22. Januar hat der Bundestag u.a. unsere Branche, genauer, die durch das SG II und III geförderte berufliche Aus- und Weiterbildung, neu ins Entsendegesetz aufgenommen; am 13. Februar hat der Bundesrat zugestimmt. Damit sind die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen, um den mit ver.di und der GEW ausgehandelten Tarifvertrag allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Wir glauben, damit einen wichtigen Schritt vorangekommen zu sein bei unserem Bemühen um Qualität und gegen wettbewerbschädlichen und sozialstaatswidrigen Dumpingwettbewerb. Wir wissen aber auch, dass dies nur ein Schritt auf unserem Weg war. Für uns als BBB

ist die Sicherung und stete Verbesserung der Qualität unserer Leistungen zum einen eine permanente Aufgabe, zum anderen wird die Umsetzung der vereinbarten Mindeststandards noch erhebliche Anstrengungen erfordern. Gleichwohl: Jetzt und hier haben wir erst einmal zu danken: Dem Bundesminister für Arbeit und Soziales, Herrn Olaf Scholz, den damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in seinem Hause, der arbeitsmarktpolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, Frau Andrea Nahles, und nicht zuletzt ihrem Pendant auf der Seite der Unionsfraktion, Herrn Dr. Ralf Brauksiepe. Gemeinsam, mit langem Atem, mit hohem Engagement und Durchsetzungsvermögen haben sie die Änderung des Entsendegesetzes durchgesetzt. Und weil das gut so ist, danken wir ihnen auch an dieser Stelle ganz herzlich!

Edgar Schramm, Stellvertretender Vorsitzender des Bildungsverbandes und Sprecher der Zweckgemeinschaft



*Andrea Nahles,
arbeitsmarktpolitische
Sprecherin der SPD-
Fraktion.*

*Dr. Ralf Brauksiepe,
Vorsitzender der
Arbeitsgruppe Arbeit
und Soziales der
CDU/CSU-Fraktion*

Lesen Sie hierzu auch das Interview mit dem Bundesminister für Arbeit und Soziales, Herrn Olaf Scholz, auf S. 2!

2009 - Superwahljahr und Jahr der Jubiläen

Bundestagswahl, Europawahl, Bundespräsidentenwahl, fünf Landtagswahlen und acht Kommunalwahlen: Engagierte Wähler kommen in diesem Jahr voll auf ihre Kosten. Doch 2009 ist nicht nur ein Super-Wahljahr, sondern auch das Jahr der Jubiläen. Deutschland feiert 60 Jahre Gründung der Bundesrepublik und den 20. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer. 1949 wurde das Grundgesetz verkündet, aber auch der kiefergerechte Babyschnuller erfunden. 1989 überwand die Menschen im Osten Deutschlands eine Mauer. Im gleichen Jahr nahmen Wissenschaftler den Teilchenbeschleuniger Large Electron-Positron Collider (LEP) in Betrieb.

Im Jahr der Jubiläen zeigt das Wissenschaftsjahr 2009, welche Rolle Bildung, Wissenschaft und Forschung für die Menschen in Deutschland spielen - gestern, heute und in Zukunft. Soziale Marktwirtschaft, Faxgerät, PC und MP3-Format: Die Erfolge sind aus dem Alltag der Menschen in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Dies zu vermitteln, ist ein Ziel des Wissenschaftsjahres.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung richtet das Wissenschaftsjahr 2009 gemeinsam mit der Initiative Wissenschaft im Dialog, der Robert Bosch Stiftung, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina aus.

Infos unter: www.forschungsexpedition.de

Wissenschaftsjahr 2009

Forschungs-
expedition
Deutschland

Inhalt

- Weiterbildung ins Entsendegesetz aufgenommen!
- 2009 - Superwahljahr und Jahr der Jubiläen
- Editorial
- Interview mit Minister Olaf Scholz
- BBB: Qualitätsmanagement großgeschrieben
- Fachtagung zum Thema "Qualifizieren statt entlassen - Welche Rolle spielen die Bildungsträger?" (FHM/BBB)
- Vorankündigung: Deutsches Weiterbildungsforum am 30.06.09
- Kurzarbeit für Qualifizierung nutzen
- Gegen den Trend: Weiterbildungsbranche erwartet positive wirtschaftliche Entwicklung

Liebe Leserinnen und Leser,

die düsteren Meldungen über die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise nehmen an Häufigkeit und Dramatik zu. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht über neue Schieflagen in der Bankenwelt oder Auftragseinbrüche in Schlüsselindustrien berichtet wird. Und trotzdem ist im Vergleich zu früheren Rezessionen eine neue Einstellung zu bzw. ein neuer Umgang mit den aus der Krise resultierenden Beschäftigungsproblemen auszumachen. So haben sich zum Beispiel die Personalverantwortlichen von bedeutenden Unternehmen wie Audi, BASF, Daimler, E.ON, MAN, REWE, Siemens, Drägerwerk, Trumpf usw. unlängst in einem gemeinsamen Memorandum für eine verantwortungsvolle, unternehmerische Beschäftigungspolitik in diesen Krisenzeiten ausgesprochen. Ferner bemüht sich die Bundesregierung im Rahmen ihrer Konjunkturprogramme darum, durch Überbrückungsmaßnahmen wie Verlängerung des Zeitraums für Kurzarbeitergeld bei gleichzeitiger Qualifizierungsmöglichkeit die negativen Beschäftigungsauswirkungen so gering wie möglich zu halten. Ob Wirtschaft oder Staat, sie alle wissen, es gibt eine Zeit nach der Krise und die Grundprobleme wie demographischer Wandel und Fachkräftemangel existieren weiterhin und dürfen durch reflexartige Entlassungen nicht noch weiter verschärft werden. "Qualifizieren statt entlassen" heißt deshalb die Devise, und in der vorliegenden Ausgabe des BBB-Infobriefes finden Sie hierzu interessante Beiträge, u. a. den Hinweis auf eine Fachtagung, die wir als BBB gemeinsam mit der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) am 17. März in Bielefeld durchführen.

Ein Grundanliegen des Bildungsverbandes, nämlich die Einführung von allgemeinverbindlichen Mindestentgelten in der Weiterbildung nach SGB II und SGB III, ist im letzten Monat einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Mehr davon in diesem Infobrief.

Das Jahr ist noch jung, entwickelt aber schon eine ungeheure Dynamik! Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr Siegfried Schmauder

Olaf Scholz: „Mindestlöhne sind auch eine Frage der Moral.“

Interview mit Bundesarbeitsminister Olaf Scholz

BBB-Info: Herr Minister, zunächst einmal Gratulation zu dem Erfolg beim Entsendegesetz! Sie waren von Anfang an optimistisch, erfolgreich zu sein und eine Einigung innerhalb der Koalition zustande zu bringen. Woher kam diese Zuversicht?

Minister Scholz: Ich hatte gute Argumente und diese haben sich durchgesetzt, selbst wenn der Weg dahin mitunter steinig war.

BBB-Info: Die Aufnahme der Weiterbildungsbranche in das Entsendegesetz war bis zum Schluss umstritten. Welche Erklärung haben Sie dafür?

Minister Scholz: Ich kann da nur spekulieren. Wer Mindestlöhne skeptisch sieht, tut sich mit jeder Branche schwer. Und natürlich hat die Abgrenzung der Branche Aus- und Weiterbildung im SGB II und SGB III-Bereich zu Nachfragen bei den Sozialpartnern geführt. Ich bin froh, dass die Branche jetzt im Arbeitnehmerentsendegesetz ist. Ende gut.

BBB-Info: Wie geht es jetzt im Verfahren weiter, wann wird welcher Tarifvertrag allgemeinverbindlich erklärt sein?

Minister Scholz: Sobald das Gesetz in Kraft getreten ist müssen die Tarifvertragsparteien einen Antrag auf Allgemeinverbindlicherklärung eines entsprechenden Tarifvertrages stellen. Anschließend wird das BMAS das Verfahren eröffnen. Darüber, wie lange das dauern wird, kann ich keine eindeutige Prognose abgeben. Das hängt auch von den Branchen selber ab.

BBB-Info: Bis zur Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit des Tarifvertrages kann also einige Zeit ins Land gehen. Bis dahin werden noch zahlreiche Maßnahmen der BA ausgeschrieben werden. In einem Interview mit der Welt am Sonntag vom Dezember 2007 werden Sie mit dem Satz zitiert: „Wettbewerb darf nicht über Lohndumping stattfinden.“ Sehen Sie eine Möglichkeit, dem Dumpingprozess in der Weiterbildungsbranche schon jetzt Einhalt zu gebieten?

Minister Scholz: Lohndumping muss auch jetzt nicht sein. Mit einem Mindestlohn wird das künftig auch leichter durchzusetzen sein. Bis zur endgültigen Allgemeinverbindlicherklärung eines Mindestlohnvertrages dieser Branche müssen die Beteiligten mit den bestehenden Regeln auskommen.

BBB-Info: In demselben Interview äußern Sie die Überzeugung, dass der Mindestlohn kommt, und zwar für alle. Halten Sie den Mindestlohn nach wie vor für unverzichtbar? Und könnten Sie kurz den Grund skizzieren?

Minister Scholz: Anständige Löhne für anständige Arbeit gehören zu einer modernen, sozial ausgerichteten Marktwirtschaft. Jemand der arbeitet, muss mit seinem Einkommen auch seinen Lebensunterhalt bestreiten können. Niemand darf am Wegesrand zurückbleiben. Mindestlöhne sind daher auch eine Frage der Moral. Wenn der Staat einen Schutzschirm für die Banken bereitstellt, muss er auch die Menschen schützen, die harte Arbeit leisten und trotzdem mit sehr wenig Geld zurechtkommen müssen.

BBB-Info: Wie sollen sich aus Ihrer Sicht die Hauptauftraggeber von arbeitsmarktlichen Dienstleistungen, die Bundesagentur für Arbeit und die Arbeitsgemeinschaften, in Bezug auf das nun in Kürze in Kraft tretende Gesetz verhalten?

Minister Scholz: Die Bundesagentur für Arbeit und die Träger der Grundsicherung werden sich an das Gesetz halten. Die wollen auch Qualität in der Weiterbildung, und das wird künftig besser funktionieren.



Qualitätsmanagement großgeschrieben

Wussten Sie, dass von den 38 Mitgliedsunternehmen des BBB 14 sowohl nach der AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung, für Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung) als auch nach DIN EN ISO 9001:2000, und insgesamt 26 Bildungsträger – teilweise zusätzlich zu anderen Zertifikaten - nach der AZWV zertifiziert sind? Wussten Sie auch, dass die BBB-Mitglieder gegenüber dem BBB-Vorstand jährlich einen Nachweis über ihr aktuell gelebtes und extern geprüftes Qualitätsmanagementsystem bringen?

Schon seit seiner Gründung positioniert sich der BBB als Qualitätsverbund. Dies zeigt sich nicht zuletzt darin, dass der BBB neun Qualitätsgrundsätze formuliert hat, zu deren Einhaltung sich die Mitglieder verpflichten. Der BBB hat sogar, unterstützt durch Experten von Zertifizierungsgesellschaften, einen eigenen Qualitätsstandard, den BQM (Bildungs- Qualitäts-Management), formuliert. Dieser Standard übersetzt die Norm DIN EN ISO 9001:2000 in die Bildungssprache und wurde speziell für die Bildungsträger entwickelt, die sich den Anforderungen der AZWV stellen. Der BQM wird seit 2008 als für die Kursträgerzulassung anerkannter Qualitätsstandard des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gelistet. Ebenso wird der BQM in einer vergleichenden Studie der Stiftung Warentest / Projekt Qualitätsmanagementsysteme als einer der zwölf wichtigsten Qualitätsstandards für Bildungseinrichtungen gewürdigt.

Dass der BBB 2004 seine Formulierungsvorschläge zu der Entwurfsfassung der AZWV eingebracht hat, war für den Qualitätsverbund genau so folgerichtig wie die Entscheidung, sich auf einen Vertreter des BBB im Anerkennungsbeirat zu einigen. Der Anerkennungsbeirat ist das Gremium, das Empfehlungen zur Interpretation der AZWV und zu ihrer Umsetzung gibt. Die große Bedeutung der AZWV und

ihrer Anforderungen für die Bildungsbranche im Allgemeinen, aber auch für ca. zwei Drittel seiner Mitglieder, hat den BBB bereits 2006 veranlasst, ein Expertengespräch zur AZWV anzubieten, dessen Ziel es war, Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung der AZWV-Anwendung zu formulieren – nach wie vor ein sehr aktuelles und brisantes Thema! Deshalb plant der BBB auch für 2009 eine Diskussionsveranstaltung für AZWV-Praktiker - also etwa für Vertreter der fachkundigen Stellen und des Anerkennungsbeirats, für Mitarbeiter von Kostenträgern und Qualitätsbeauftragte in Bildungsunternehmen. Besonderer Schwerpunkt dieser Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2009 werden die Unterschiede zwischen den fachkundigen Stellen in Bezug auf Prüftiefe, -verfahren, -kosten und -kriterien sein. Für die Vorbereitung dieser Veranstaltung ist eine „Arbeitsgruppe AZWV-Praxis“ vorgesehen, die vergleichende Angebote zur Träger- und Maßnahmen-zertifizierung bei fachkundigen Stellen einholt. Diese Informationen und



Entscheidungsgrundlagen für die Wahl der „richtigen“ fachkundigen Stelle sollen als besondere Serviceleistung anschließend den BBB-Mitgliedsunternehmen zur Verfügung stehen.

Qualitätsmanagement auch auf höchster politischer Ebene zu platzieren, ist ein weiteres Ziel des BBB für 2009. Zunächst geht es darum, sich in einer „Arbeitsgruppe Qualitätsindex und Vergabepaxis“ mit Fragen auseinanderzusetzen wie beispielsweise: Wer bewertet die Bewerber? Wie aussagefähig sind Kundenbefragungen? Wie greifen Qualitätsindex und AZWV ineinander? Aus den Ergebnissen wird diese Arbeitsgruppe Positionen zum geplanten Qualitätsindex sowie zur herrschenden Vergabepaxis formulieren, die dem BBB-Vorstand etwa für ein Spitzengespräch mit dem BA-Vorstand als Hintergrundinformation zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich ist die Mitwirkung der BBB-Mitglieder bei diesen beiden Arbeitsgruppen erwünscht, ja: notwendige Voraussetzung für eine wirkungsvolle Qualitätsarbeit des BBB. Nach Möglichkeit werden die Sitzungszeiten

dieser Gruppen so aufeinander abgestimmt, dass eine Teilnahme an beiden möglich ist. Diese QM-Aktivitäten des Bildungsverbandes koordiniert der BBB-Arbeitskreis Qualitätsmanagement. Bei Interesse an einer Mitwirkung – auch beim Arbeitskreis Qualitätsmanagement - oder Verbesserungsvorschlägen wenden Sie sich gerne an Corinna Kieser (Tel.: 040/35094-214 oder E-Mail: corinna.kieser@bildungsverband-online.de). Übrigens: Allgemeine Informationen sowie das Protokoll der letzten Sitzung des BBB-Arbeitskreises Qualitätsmanagement finden Sie ab sofort auf der Internetseite www.bildungsverband.info unter dem Menüpunkt „Vorstand und Mitglieder“ in dem für Mitglieder vorbehaltenen Bereich. Wir werden Sie dort künftig über QM-Aktivitäten des BBB auf dem Laufenden halten.

Corinna Kieser

Qualifizieren statt entlassen! - Welche aktive Rolle spielen die Bildungsträger?

Die Zeiten geringer Produktion sollen jetzt für Weiterbildung genutzt werden. „Qualifizieren“ wird als ein probates Mittel politisch verkündet. Dabei drängt sich die Frage auf, welche aktive Rolle die Bildungsträger spielen. Hierzu will die Fachtagung einen Beitrag leisten, die die Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) gemeinsam mit dem Bildungsverband am 17.03.09 in Bielefeld veranstaltet. Informationen hierzu erhalten Sie auf der Internetseite des BBB.

Vorankündigung

Am 30. Juni 2009 findet in der Beethovenhalle in Bonn das "Deutsche Weiterbildungsforum" statt, eine Fachtagung des BBB mit dem Schwerpunktthema "Intelligente Weiterbildung in Zeiten der Krise". Namhafte Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft referieren und diskutieren über erfolgreiche Weiterbildung in Unternehmen, aktuelle Qualifizierungsansätze für den Arbeitsmarkt und neue Methoden und Technologien in der Weiterbildung. Termin bitte vormerken, Näheres im nächsten BBB-Infobrief.



Kurzarbeit für Qualifizierung nutzen

Auf seiner speziell für den Themenbereich "Kurzarbeit" eingerichteten Internetseite "www.einsatz-fuer-arbeit.de" informiert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit tagesaktuell über alle anstehenden Veränderungen beim Kurzarbeitergeld und darüber, wie Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sie konkret nutzen können.

Unternehmen können die Phase der Kurzarbeit sinnvoll nutzen.

Durch finanzielle Unterstützung der Bundesagentur für Arbeit und mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds können Unternehmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortbilden und qualifizieren. Die konkrete Höhe liegt zwischen 25 und 80 Prozent der übernahmefähigen Kosten und richtet sich nach Art der Qualifizierung, der Betriebsgröße und der Person der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers. Die Bundesagentur beteiligt sich in diesem Fall nicht nur an den Weiterbildungskosten. Auf Antrag des Arbeitgebers können sogar

die vollen Sozialversicherungsbeiträge für die Zeiten der Qualifizierung während der Kurzarbeit erstattet werden.

Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht kurzarbeiten

In schwierigen Zeiten sind gering qualifizierte oder ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahrungsgemäß als erste betroffen, wenn es zu Personalabbau kommt. Hier hilft rechtzeitige Qualifizierung, bevor Kurzarbeit oder gar Entlassung drohen. Die Qualifizierung ist auch für Beschäftigte möglich, die in nicht von Kurzarbeit betroffenen Bereichen eines Unternehmens arbeiten. Im Rahmen des Programms "Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen" (WeGebAU) können zukünftig Qualifizierungskosten für alle Beschäftigten unabhängig von Alter und Betriebsgröße übernommen werden. Dies gilt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Berufsabschluss oder mit öffentlichen Mitteln geförderte Weiterbildung vier Jahre oder länger zurück liegt.

Zusätzlich stellt die Bundesagentur für Arbeit in den Jahren 2009 und 2010 für die Wiedereinstellung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der

Leiharbeit Zuschüsse zur Qualifizierung aus ihrem Haushalt zur Verfügung. Auch hier werden die notwendigen Qualifizierungskosten übernommen.

Wie funktioniert die Weiterbildungsförderung durch die Agentur für Arbeit praktisch?

Um die Übernahme der Kosten für Qualifizierungsmaßnahmen zu beantragen, können sowohl der Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmerin bzw. der Arbeitnehmer auf die Agentur für Arbeit zugehen. Dort wird der Anspruch auf die Förderung geprüft und bei positivem Ergebnis ein Bildungsgutschein an die/den Beschäftigte/n ausgehändigt.



Unter den im Bildungsgutschein festgelegten Bedingungen können die Beschäftigten den Bildungsgutschein bei einem für die Weiterbildungsförderung zugelassenen Träger ihrer Wahl einlösen. Einen Wegweiser bzw. Tipps, wie man ein geeignetes Bildungsangebot findet, enthält ein Merkblatt „Förderung der beruflichen Weiterbildung“, das bei der Agentur für Arbeit erhältlich ist.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, unter <http://www.einsatz-fuer-arbeit.de>

Gegen den Trend: Weiterbildungsbranche erwartet positive wirtschaftliche Entwicklung

Die Weiterbildungsanbieter in Deutschland schätzen ihre aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Situation deutlich positiver ein als das übrige Dienstleistungsgewerbe. Dies ist das Ergebnis der wbmonitor Umfrage 2008 unter mehr als 1.800 Anbietern beruflicher und allgemeiner Weiterbildung. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) ermitteln hieraus den wbmonitor Klimaindex. Mit 42 Punkten auf einer Skala von -100 bis +100 signalisiert dieser für das Jahr 2008 eine ausgeprägt positive wirtschaftliche Stimmung in der Weiterbildungsbranche in Deutschland.

Personalentwicklung war ein weiterer Schwerpunkt der wbmonitor Umfrage. Demnach unterstützt eine Mehrheit der

Anbieter die Weiterbildung ihrer Lehrenden – insbesondere die größeren Anbieter liegen hier vorn. In erster Linie geschieht dies durch die Bereitstellung von Fachpublikationen, durch die Freistellung für die Teilnahme an Fachtagungen, Vorträgen oder Bildungsmessen sowie durch entsprechende Kostenbeteiligungen. Auch die Durchführung interner Weiterbildungen und die Anrechnung von Seminarteilnahmen als Arbeitszeit haben einen hohen Stellenwert.

Weiterbildungsbedarf sieht jeder zweite Anbieter beim Thema „Erfolgreich lehren“ – der Kernaufgabe von pädagogisch Tätigen. Fortbildungen zur besseren Marktpositionierung der eigenen Einrichtung stehen bei den Weiterbildungsanbietern ebenfalls ganz oben auf der Agenda.



Weitere Informationen zur wbmonitor Umfrage 2008 von BIBB und DIE unter www.wbmonitor.de oder www.bibb.de/de/5055.htm

Herausgeber:

Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband) e.V.

Alter Teichweg 19
22081 Hamburg

Hauptstadtbüro:
Französische Straße 8
10117 Berlin
Tel. 030 20454849

Verantwortlich:
Siegfried Schmauder, Vorsitzender

Redaktion:
Peter Röther und Andreas Nierhaus
Tel. 040 35094 212
Fax 040 35094 225
peter.rother@bildungsverband-online.de

www.bildungsverband.info

Ausgabe Februar/März 09